



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

25 Inhalt deß Lebens deß heiligen Apostels Jacobi

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

ab zu reden. Endlich bund man sie an einen Baum / an welchem ihr ganzer Leib mit Pfeilen durchschossen; und sie also ihre Marter im Jahr Christi 300. glücklich vollendete.

Alhie siehestu erstlich/wie hoch das Wüten/Rasen und Tyranny der Unglaubigen komme. 2. Wie die Gnad Gottes so viel vermöge / und einem blöden Mägdlein so grosse Starck gebe / den wütenden un-menschlichen Tyrannen zu widerstehen.

Der 25. Tag im Hermonat.

Inhalt des Lebens des heiligen Apostels Jacobi.

Der heilig Jacobus war ein Galileer/ ein Sohn des Zebedei/ und der Mariä Salome/ Bruder des heiligen Johannis/ und ein nechster Blutsverwandter Jesu Christi. Christus veränderte ihre Nahmen/ und hiesse sie Boanerges/ Kinder des Donners; diereil sie durch ihr Predigen/ gleich als durch einen Donner/ die Menschen bekehren solten. Sie waren beysonderlich von Christo geliebt; also daß sie Christus so gar in seinen größten Wundern/ und verborgensten Geheimnissen bey ihm haben wolte: als auff dem Berg Thabor: da er sich erklärete / und seine Glory oder Herrlichkeit sehen ließ; in dem Garten am Oelberg/ da er Blut schwitzte in dem Haus des obersten der Synagoga / dessen Tochter er vom Tode erweckte: desgleichen liebten und eiferten sie nicht weniger Christum; dan als die Samaritaner ihre Porten vor Christo verschlossen / und in ihre Statt nicht einlassen wolten / verdros sie solches sehr übel / und begehrten von Christo / daß er ihnen vergönnen wolte daß sie mit dem Gewir

vom Himmel die Statt verbrinnen möchten. Sie waren Christo so geheim / daß sie so gar für allen anderen Apostolen die erste und fürnehmste stell von Christo begreiffen dürfften / und zu diesem End ihre Marter antrieben / daß sie solches für sie begreiffen sollte; aber sie wurden von Christo abgemessen.

Jacobus predigte nach empfangenen heiligen Geist anfänglich das heilig Evangelium zu Jerusalem / begab sich nachmals in Spanien / bekehrte daselbsten etliche wenig Personen zum Christlichen Glauben. Als er auff eine Zeit mit seinen Jüngern auß der Statt Saragoce oder Caesaraugusta an den Fluß Ebron gieng / sein Schwert selbst zu verichten / erschiene ihm eine seiner Säulen die seligste Mutter Maria (so damahl noch bey leben) mit Andeutung daß er am selben Orth eine Kirch sollte bauen lassen. Über eine Zeit lang verzeuete er wider auß Spanien nach Jerusalem / dan auch der allererste auß allen Apostolen umb Christi willen getödtet wurd nach dem er zuvor gar viel zum Christlichen Glauben gebracht; und anderen zween berühmten Zauberer Hermogenem und Silerum welche die Juden anderstwo hatten lassen herkommen / damit sie den heiligen Jacobum überwinden und zu schanden machen / und mit ihrer Zauberrey ganz verderben und umbbringen solten.

Der König Herodes ließ ihm im vier und vierzigsten Jahr Christi das Haupt abschlagen. Derjenige/welcher ihn anfänglich angegriffen/gebunden/und zum Tode geführet/ Josias genant/ wurd durch die Beständigkeit des heiligen Apostels bekehret/ und mit ihm umb Christi willen gemartert. Sein heiliger Leib ward von seinen Jüngern in Spanien gebracht in die

Statt Iris Flave, blieb aber lange Zeit unbekant; so bald er offenbahret / wurd er gen Compostel getragen / da er dan von allen Völkern in der gangen Welt besucht und verchret wird; insonderheit aber von den Spaniern / welche sehr grosse und merckliche Wohlthaten von Gott durch seine Fürbitt / fürnehmlich in unterschiedlichen Kriegszeiten / wider ihre Feind empfangen haben: den man hat augenscheinlich gesehen / daß der heilig Jacobus für sie gestritten; dahero sie dan in allen ihren Kriegszeiten den heiligen Jacob anrufen / und so gar den Ritterlichen Orden des heiligen Jacobi angefangen.

Von ihm hastu erstlich zu lehren den grossen Enffer zu der Ehr Gottes / und zum Heil des Nächsten. 2. Daß dichs übel verdriessen und leid seyn soll / wan du siehest oder hörsch daß etwas wider die Ehr des Herzen Jesu geschicht.

Betrachtung von dem heiligen Apostel Jacobo.

Erster Punct.

Wohie hastu erstlich zu erwegen den Anschlag unsers Herzen und Heylands / in dem er den heiligen Jacobum beruffen; dan dieweil er mit grosser Weisheit die Menschen / und nicht die Engel zur Befehring der Menschen erwöhlet: also nahme er keine reiche / sondern arme / grobe / ungeschickte Leuth hierzu: wie am Jacobo zu sehen / welcher ein einfältiger ungeschickter Fischer war. Warumb aber Christus dergleichen Person hierzu erwöhlet / kanstu bey nahe auß folgenden Ursachen erkennen. Erstlich / dieweil er deswegen under anderen Ursachen in diese Welt kommen / damit er

gleichsam eine Schul der Demuth auffrichtete; also wolte er nicht allein selbstem arm / demüthig / verächtlich seyn / und sich in gemelter Tugend üben; sondern auch arme / ungeschickte und verächtliche Jünger erwöhlen / mit denselben zu leben / und täglich umbzugehen. Zum 2. dieweil Christus wilens hohe / rühmliche / und herrliche Ding / durch zuthun seiner Apostolen zu verrichtens also hat er hierzu solche Leuth erwöhlet / welche an ihnen selbstem gang untüchtig und ungeschickt waren / damit sie ihnen selbstem nichts anmassen könten / damit sie in der Demuth verblieben / und Christo allein alle Ehr geben solten. Zum 3. dieweil Christus durch ihr zuthun die ganze Welt bekehren wolte. also gebrachte er ungeschickte / arme / und einfältige Leuth hierzu / damit männiglich bekennen und gestehen solte / daß es kein menschliches thun / sondern ein Göttliches Werck / welches alle menschliche Weisheit und Macht weit übertrefte.

Alles dieses soll dir ein Lust zur Demuth machen: dieweil sie Christus aller weltlichen Hochheit und Reichthumb vorgezogen. Über das so lehrne / daß du dir selbstem nichts zuschreiben solt / sondern frey bekennen / daß alles von Gott herkomme; und also wird Gott wunder Sachen durch dein zuthun verrichten.

Zweyter Punct.

Erwege wie der heilig Jacob mit seinem Bruder Johanne / ehe daß sie den heiligen Geist bekommen hatten / auß Eytelkeit / Ehrgeitz / und Geist dieser Welt / von Christo begehreten / daß sie die fürnehmste ämpter bey ihm in seinem Reich haben möchten; und wie daß ihnen Christus antwortete / daß sie nicht wisten was sie begehreten. Item wie

uffiren
II.
s II

wie ihnen Christus / als er sie gefragt: Ob sie den Kelch trincken können / welchen er trincken würde / (das ist den Todt leiden wie er.) Sie aber antworteten: Wir können / so verständiglich antwortete: Ihr werdet zwar meinen Kelch trincken: aber / daß ich euch lasse an meiner Rechten oder an meiner Linken sitzen / das stehet nicht bey mir / sondern bey meinem himlischen Vater / und wird denen vergönnet werden / welchen er es bereitet hat.

Hierbey hastu dich zu verwundern über die Eitelkeit des Menschen / und wie daß diese arme / einfaltige Fischer eine so grosse Bitt thun dörfen. Aber man muß wissen / daß sie den heiligen Geist noch nicht empfangen hatten. Item so lehre daß du zwar einen Platz im Himmel zu hoffen hast / aber mit dem Geding daß du den Kelch trinckest / welchen Christus getruncken. Das ist den Kelch seines Leydens.

Dritter Punct.

Erwege / was Christus diesem heiligen Apostel / für besondere Gnaden / Gunst / und Vorzug erwiesen. Dan fürs 1. So thät ihn Christus under den ersten Aposteln zu ihm ruffen. Fürs 2. So wurd er von Christo selbst ein Sohn des Donners geheissen. Fürs 3. So hatte ihn Christus einen grossen Cyffer gegeben seinen Meister zu verthätigen / wie auß dem offenbahr / als er von ihm fragte / ob er mit seinen gutheissen machen solte / daß die Stadt mit den Samaritanern mit dem Feur vom Himmel verbrennet würde. Für das 4. So war er einer auß den dreyen Jüngern / welchen Christus auff dem Berg Thabor seine Herrlichkeit sehen ließ. Item als er des

Obersten der Synagoga sein Todt vom Todt erweckte: als er im Garten Gethsemani vom Todt erweckte. Für das 5. So hat er den Vorzug und die Ehr / daß er der allererste auß den Apostolen / für Christo sein Leben dargegeben hat.

Hier auß sehe wie du Gott zu danken dich zu schämen / und mit dem heiligen Jacob zu erweisen hast.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und mit dem heiligen Jacobo. Und beghe dich er heut oder morgen an jenem letzten richts-Tag dein gnädiger Richter / dein Fürsprach bey Gott seyn wol.

Inhalt des Lebens des heiligen Christophori.

Christophorus war ein geborner Sclav / groß und starck am Leib. In seiner Bekehrung came und predigte das heilig Evangelium in der Landschaft Lycia. Er trug gemeinlich einen Sack mit seinen Händen / welcher als er ihn einsteckt in die Erd gesteckt / anfang zu grünen und zu bliuen: durch welches Wunder die Joden zu Christo bekehret wurden. Nachdem er begab sich / daß er under dem König Decio in der Statt Samos gefangen und auff allerley weis getrieben den Christen Glauben zu verlassen; under anderen verstand ihn der Richter / durch zwey gemeine unkeusche Weibspersonen zu verführen / aber das Widerspiel geschah. Dan Christophorus bekehrte sie zu Christo / und stürbte sie dermassen im Glauben / daß sie umb des Glaubens willen starben / und die Marter-Cron erlangten.

Daruf

Der 26. Tag im Heymonat.

Inhalt des Lebens der heiligen
Anna.

Die heilige Anna war auß Bethleem / ihr Vatter hieß mit Nahmen Stola / und ihre Mutter Emerentiana / sie ward mit dem heiligen Joachim auß Nazareth vermählet. Sie waren beyde auß dem Geschlecht Juda von Königlichem Geschlecht Davids / beyde gar gottsförchtig; ihre Güter theilten sie in drey Theil: den einen für den Tempel / den anderen für die Armen / und den dritten für ihre Haushaltung. Zwanzig Jahr lang lebten sie miteinander ohne Erben; Endlich wurden sie nach vielem Gebett von Gott erhöret / welcher ihnen eine Tochter gab / so Maria genennet ward. Dessentwegen sagt der heilig Damascenus / daß die Jungfraw Maria ein Kind des Gebetts seye.

Berehre sie als eine heilige und andächtige Fraw. Und bette Gott für die / welche im Ehestand leben; damit sie in Frieden / Einigkeit / und Heyligkeit leben. Item für die welche in ihrer Ehe keine Kinder haben; damit sie sich in den Willen Gottes ergeben; dan wan es ihr Nutz und Hehl ist / daß sie Kinder haben sollen / so wird Gott seines theils nicht manglen. Ist es aber ihnen besser daß sie keine Kinder haben / so haben sie Gott dafür zu danken.

Lehrne hierauf wie man sich von der Göttlichen Fürsichtigkeit soll leiten lassen. Zum 2. Wie man die zeitliche Güter / so einem Gott gegeben / nützlich gebrauchen solle.

Darauff ließ ihn der Richter übel mit Nadeln zerschlagen / einen glüenden eysernen Helm auß sein Haupte setzen / auß eine eyserne Bank legen / und mit Ketten anbinden / ein Kohlstewer under derselben anzünden / den heiligen Christophorum zu braten / und mit siedendem Del zu begießen: aber der heilig Mann ward im geringsten nicht beschädiget durch welches Wunder sich viel zum Christlichen Glauben bekehrten. Bald darauff ward er an einem Stamm oder dürren Baum gebunden / und mit Pfeilen zerschossen / deren ihn keiner verletzte; ja einer auß denselben führe zurük / und stieß einem auß dem Henschers-Gewinde sein Flug auß dem Kopff: aber daer dasselbige mit dem Blut des heiligen Christophori bestriche / bekam er sein Augen wieder / und glaubte an Christum. Endlich ward ihm im Jahr Christi 1254. nach dem er 48. tausend Seelen zu Christo bekehret / wie der heilig Ambrosius sagt / sein Haupte abgeschlagen.

Hierauf hastu anfänglich zu lehren / daß man sich dermassen bey der Gesellschaft löcherfertiger Personen / und geyley Weiber halten solle / daß sie zu Gott bekehret werden.

2. Daß man sich auß die Stärcke der Göttlichen Gnad verlassen solle / welche alle Pein und Qual miltere.

3. Daß man das böse mit gutem vergelten soll. Wie der heilig Christophorus thäte.